

**Fachschule der Fachrichtung Sozialpädagogik
Zentrale schriftliche Abschlussprüfung Mai 2021**

Lernfeld 5 (B)	
„Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen“	
Name, Vorname:	Klasse:
Prüfungstag: 12.05.2021	Prüfungszeit: 09:00 – 13:00 Uhr
Allgemeine Arbeitshinweise	Die Reinschriften und Entwürfe sind nur auf den besonders gekennzeichneten Bögen anzufertigen, die Sie für die Prüfung erhalten. Diese sind zu nummerieren und sofort mit Ihrem Namen zu versehen. Für jede Aufgabe ist ein neu gekennzeichnete Bogen zu beginnen. Bedenken Sie die Folgen einer Täuschung oder eines Täuschungsversuchs!
Zugelassene Hilfsmittel	Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Gesamtzahl der abgegebenen Lösungsblätter: _____

Signum-Lehrkraft: _____

Wortanzahl: _____

Aufgaben	Soll	Ist (Erstkorrektur)	Ist (bei Bedarf - Zweitkorrektur)
Aufgabe 1	30		
Aufgabe 2	40		
Aufgabe 3	30		
Summe	100		
Note mit Tendenz			
Fehlerquotient			
Abzug von 1 oder 2 Teilnoten			
Endnote			
Datum/Unterschrift			

Note	1	2	3	4	5	6
Erreichte Punktzahl	≥ 85	≥ 70	≥ 55	≥ 45	≥ 9	< 9

Punktabzug bei Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit:

Ab 3 bis zu 5 Fehlern auf 100 Wörter erfolgt ein Abzug von 1 Teilnote. Ab einem Fehlerquotienten von mehr als 5 Fehlern erfolgt ein Abzug von 2 Teilnoten.

Fehler-quotient	Anzahl der Wörter:	Anzahl der Fehler:	Fehlerquotient: %
	< 3 % kein Abzug	≥ 3 % - Abzug 1 Teilnotenstufe	> 5 % - Abzug von 2 Teilnotenstufen

Nachzuweisende Kompetenzen aus dem Lernfeld 5¹

Zentrale berufliche Handlungsaufgaben

Erzieherinnen und Erzieher analysieren auf der Grundlage eines breiten und integrierten fachwissenschaftlichen Verständnisses über Lebenssituationen von Familien in ihren soziokulturellen Bezügen die familiäre Lage ihrer Zielgruppe und gestalten die Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugsgruppen als Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. In Kooperation mit den beteiligten Akteuren unterstützen sie die Gestaltung von komplexen Übergangsprozessen im Entwicklungsverlauf von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Erwartete Kompetenzen

In der Prüfungsarbeit soll aufgezeigt werden, dass die Studierende/der Studierende über

- a) folgendes Wissen verfügt:
 - breites und integriertes berufliches Wissen zur Beteiligung und Einbeziehung von Eltern und Bezugspersonen in pädagogischen Prozessen.
 - exemplarisch vertieftes Wissen über ausgewählte Präsentations- und Moderationstechniken.
 - vertieftes Wissen, um Familien bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben zu unterstützen.
- b) folgende Fertigkeiten verfügt:
 - Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit Eltern und anderen Bezugspersonen auf der Grundlage rechtlicher und institutioneller Rahmenbedingungen partizipativ zu gestalten.
 - Präsentations- und Moderationstechniken anzuwenden und die eigene Medienkompetenz zu erweitern.
- c) eine professionelle Haltung im sozialpädagogischen Handlungsfeld (Sozialkompetenz, Selbstständigkeit) verfügt:
 - Sozialkompetenz: zielorientiert mit anderen zusammenzuarbeiten, ihre Interessen und sozialen Situationen zu erfassen, sich mit ihnen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen sowie die Arbeits- und Lebenswelt mitzugestalten.
 - Selbstständigkeit: eigenständig und verantwortlich zu handeln, eigenes und das Handeln anderer zu reflektieren und die eigene Handlungsfähigkeit weiterzuentwickeln.

¹ Rahmenlehrplan Sozialpädagogik, Juni 2016

Berufliche Handlungssituation

Sie sind Erzieher*in in der Kita „Erdbeere“ in der Berliner Innenstadt.

Derzeit betreuen Sie gemeinsam mit Ihrem Team 42 Kinder in Offener Arbeit. Die Kita verfügt über großzügige Funktionsräume, einen Garten im großen Hinterhof, auf dem eigenes Gemüse angebaut wird, und einen als „Treffpunkt“ gestalteten Eingangsbereich, in dem alle
5 zwei Wochen ein Elterncafé stattfindet. Auf Anregung der sehr engagierten Elternschaft, die bei diesen regelmäßigen Treffen konzeptionelle und erzieherische Themen diskutiert und diese über den Elternbeirat an die Leitung heranträgt, hat die Kita seit einiger Zeit einen naturpädagogischen Schwerpunkt.

In der kitaeigenen Küche arbeitete bislang ein Koch, der nicht nur, unterstützt von
10 wechselnden Küchenhilfen, das Essen zubereitete, sondern sich auch ehrenamtlich in der Gartenarbeit betätigte und teils gemeinsam mit den Kindern das Gemüse des Gartens erntete. Dieser ist vor kurzem in den Ruhestand gegangen. Übergangsweise hat eine Cateringfirma die Essensversorgung übernommen. Ihre Leitung äußert gegenüber dem Elternbeirat, dass das Kochen in der Kita doch sehr aufwändig gewesen sei und es vieles erleichtern würde, bei
15 der Cateringfirma zu bleiben. Dieser Vorschlag sorgt beim nächsten Elterncafé für einige Diskussionen:

„Was? Noch länger dieser Fertigfraß? Und dazu schicke ich Josef in eine Naturkita?“

„Ich bin ja der Meinung, das ist der Moment, um die Ernährung ganz umzustellen. Wie Ihr wisst, ernähren wir uns vegan.“

20 „Ab und zu Würstchen, wie bei der Cateringfirma, sind doch okay! Und vegan ist total ungesund!“

„Die Würstchen sind nicht mal halal! Was glaubt ihr, warum wir eine Kita gesucht haben, die vegetarisch kocht?!“

25 „In der letzten Zeit gab es beim alten Koch meist Nudeln mit Soße, so toll war das auch nicht, selbst wenn da mal eine Tomate aus dem Garten dabei war.“

Einig sind sich die Eltern allein darin, dass ein neues Ernährungskonzept erarbeitet werden soll. Sie hören, dass die Diskussion auch außerhalb der Kita über die sozialen Medien geführt wird und dabei anscheinend immer hitziger wird.

Bei der nächsten Gesamt-Elternversammlung soll eine Entscheidung herbeigeführt werden.

30 Da die Positionen sich inzwischen sehr verhärtet haben, bitten die Elternvertreter*innen Sie, die Versammlung zu moderieren.

Quelle: Aufgabenerstellungsgruppe. Alle Namen und Handlungen im Szenario sind frei erfunden

Aufgaben zur Handlungssituation

Zeigen Sie bei der Bearbeitung der drei Aufgaben, dass Sie über die ausgewählten Kompetenzen verfügen.

Aufgabe 1**30 BE**

- a.) Beschreiben Sie vier Moderationsphasen, in die eine erfolgreiche Elternversammlung gegliedert werden könnte.
16 BE
- b.) Nennen Sie sieben mögliche Aufgaben, die Sie als Erzieher*in in der moderierenden Rolle auf der Sitzung der Elternversammlung übernehmen.
14 BE

Aufgabe 2**40 BE**

- a.) Erarbeiten Sie einen fachlich begründeten Vorschlag zu vier Moderationstechniken, durch die die gegensätzlichen Positionen auf der Elternversammlung dargestellt werden können.
16 BE
- b.) Klären Sie fachlich begründet, welche vier Medien für die Präsentation der Ergebnisse der Elternversammlung besonders geeignet sind und erläutern Sie zwei Bedeutungen von Visualisierungshilfen.
24 BE

Aufgabe 3**30 BE**

- a.) Setzen Sie sich mit den Chancen und Risiken der partizipativen Gestaltung von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften auseinander.
20 BE
- b.) Erörtern Sie, welche Selbst- und Sozialkompetenzen Sie als zukünftige*r Erzieher*in dazu benötigen.
10 BE